

Auf dem Miag-Gelände sprühen die Funken

ABRISS Alte Hallen müssen am früheren Industrie-Standort in Ober-Ramstadt der künftigen Wohnbebauung weichen

OBER-RAMSTADT. Auf dem früher industriell genutzten Ober-Ramstädter Miag-Gelände beginnt jetzt der Abriss der letzten alten Hallen. Bereits seit 2009 wandelt sich das 9,5 Hektar große Areal nach und nach zum neuen Wohngebiet.

An den Wänden der alten Produktionshalle blättert die Farbe großflächig ab, Scheiben sind eingeworfen, die Scheddachkonstruktion aus Metall, Glas und Holz ist undicht. In einigen Ecken schimmert grünlich das Moos. „Das ganze Gebäude ist einsturzgefährdet und nicht erhaltenswert“, erklärt Martin Bullermann, Geschäftsführer der Ober-Ramstädter Entwicklungsgesellschaft (SEG). Zudem sei die Halle mit ihrer Fläche von 1,5 Hektar für den Standort viel zu groß und nicht zu nutzen.

Bis 1993 wurden dort von den „Mainz Industries Panzerwerken“ (MIP) der Amerikaner Reifen und Panzerketten für die Nato runderneuert. Jetzt wird der Bau entkernt. Die Dämmung steckt bereits in schwarzen 150-Liter-Säcken. Mit Öl oder Lösungsmitteln belastete Betonteile kommen zur Deponie. Rohre müssen herausgezogen werden.

Funken sprühen, sobald ein

Arbeiter mit dem Schweißgerät Metallteile durchtrennt. Alte Gummipressen und Druckluftkessel warten auf den Abtransport. An einer Strebe baumelt verlassen ein Schild mit der Aufschrift „Mounted track shoes – montierte Kettenglieder“.

50 000 Kubikmeter umbauter Raum werden ab kommender

Woche abgerissen. Dazu zählen auch eine kleinere Nebenhalle und das frühere Heizwerk. Ein ehemaliger, längst zugeschütteter Luftschutzkeller muss ebenfalls weichen. Auf ihn weisen nur noch die oberirdischen Lüftungsschächte hin.

Verschont bleiben jedoch das Verwaltungsgebäude und die so-

genannte 100-Meter-Halle. Beide stehen unter Denkmalschutz, werden aber auch schon für eine spätere Nutzung entkernt. Jens Bonhard von dem Abrissunternehmen aus Biebergemünd führt schon mal vor, wie der Bagger mit der Zange ins Mauerwerk der Produktionshalle greifen wird. Leicht wie aus Pappe fällt eine

Wand zusammen. Ein Türrahmen schwebt durch die Staubwolke. Backsteine und Beton werden später klein gemahlen und zum Auffüllen des Geländes genutzt.

„Wegen punktueller Ölverschmutzungen wird in enger Abstimmung mit den zuständigen Überwachungsbehörden der Boden teilweise ausgehoben und abgefahren“, erläutert Bullermann. Umfangreiche Erdarbeiten sind nötig, um die insgesamt 2,5 Hektar große Fläche südlich der Hundertwasserallee bis zum Herbst für die dort geplanten zwölf Einzelhäuser, zwei Mehrfamilienhäuser und die Fortsetzung der Grünanlage vorzubereiten.

Bis vor drei Jahren die ersten Wohnhäuser entstanden, war das Miag-Gelände von achtzig Jahren Industriegeschichte geprägt, die von der Munitionsfabrikation im Ersten Weltkrieg über die Röhre-Automobilfabrik und die Gabelstaplerproduktion der „Mühlenbau und Industrie AG“ (Miag) reichte. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte die US-Armee das Anwesen beschlagnahmt. Seit dem Abzug der Amerikaner 1993 lag das Areal jahrelang ungenutzt und abgeschlossen mitten in der Stadt.



Die alten Hallen auf dem Miag-Gelände in Ober-Ramstadt werden entkernt und abgerissen. FOTO: KARL-HEINZ BÄRTL